

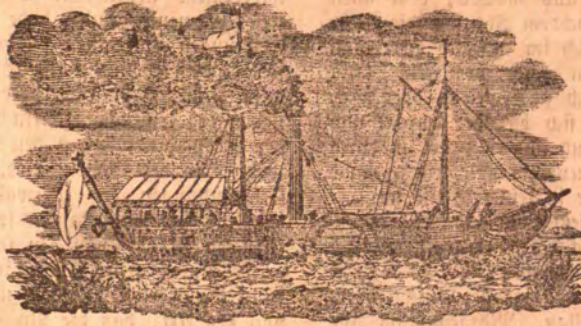
Memeler Dampfboot.

N^o 23.

Mittwoch,

Erscheint Montag, Mittwoch
und Freitag Nachmittags.

Abonnements-Preis:
Vierteljährlich 15 Sgr.
Für's Zusichicken 1 Sar.



1858.

den 24. Februar.

Anzeigen werden für den Raum
einer Korpus-Spalt-Zeile mit
9 Pf. (von Abonnenten mit
6 Pf.) berechnet.

Der „St. A.“ veröffentlicht Folgendes:

Es sind Uns von dem Augenblicke an, wo Wir den heimathlichen Boden nach Unserer Vermählung betraten, fort und fort so viele theure Beweise wahrer Theilnahme an Unserem Glück geworden, daß die Erinnerung hieran für Unser ganzes Leben unauslöschlich bleiben wird.

Nur Wenigen konnten Wir diese Empfindungen Selbst ausdrücken und für alle Neufferungen und Gaben genügend danken. Wenn Wir dies nun heute dem ganzen Lande aussprechen, so geschieht es mit dem innigen Gebet zu Gott, daß Er das theure Vaterland mit Seinen reichsten Gaben segnen möge, jetzt und inmerdar.

Berlin, den 19. Februar 1858.

Friedrich Wilhelm, Prinz von Preußen.
Victoria, Prinzessin von Preußen.

Tages-Chronik.

Den 21., Abends 8 Uhr, Liedertafel. Den 25., Vorm. 10 Uhr, im Seelischen Redenhause Auktion von Segelgarn, Gabelfau, Meßis, Rossinen etc.; Nachm. 3 Uhr, 1) bei Pred. Eisen-Verloosung einer Strubendecke zum Besten des Vereins für Armen- und Krankenpflege. 2) Löpferstraße, im Lorenzischen Hinterhause, Verkauf von Möbel und Küchengeräth; Abends 6 Uhr, in der St. Johanniskirche Passionsandacht; 7 Uhr, Musikübung des Musikvereins. Den 26., Vorm. 11 Uhr, auf dem Youngsden Plage Steinkohlen-Auktion; Nachm. 2 Uhr, im Km. Wigleitschen Hause, Friedrichsmarkt, Verkauf von Möbel etc.; 3 Uhr, Potlangerstr. No. 2., gegenüber der Feuerwache, Verkauf von Möbel etc.

Se. K. H. der Prinz von Preußen ist am 21. Februar beim Nachhausegehen aus dem Schauspielhause ausgeglitten und hat sich dadurch eine Verstauchung des linken Fußgelenkes zugezogen, welche zwar nicht ganz unbedeutend ist, jedoch zu keinen ernstern Besorgnissen Veranlassung giebt. Den 22. hatten sich die Schmerzen verloren.

In der Sitzung des Englischen Unterhauses am 19. Febr. brachte Gibson zur Bill Betreffs der Verschwörung zu Nord-Attentaten ein Amendement dagegen ein. Bei der Abstimmung hierüber wurde die Regierung durch 234 gegen 215 Stimmen geschlagen. Das Gesamt-Ministerium hat seine Demission eingereicht und ist dieselbe angenommen. Lord Derby wird ein neues Ministerium bilden.

— Die „Zeit“ theilt mit, daß bei der Taxaufnahme der Jachmannschen Güter Trutenau und Nesselbeck der Werth 250,000 Thlr. ergeben hat. Die Schuldenmasse soll dagegen ca. 350,000 Thlr. betragen. Den Irrthum über die wahre Lage des Vermögensstandes schreibt man allgemein einer frühern landschaftlichen Taxe der Güter zu, nach welcher der Werth derselben beinahe das Doppelte des jetzt Ermittelten beträgt. Anscheinend haben die Familien Jachmann und v. Mehwe selbst sich im Irrthum über den Werth der Güter befunden und daher zu Meliorationen und zu Festschätzungen so große Kapitalien — und leider meistens gegen Wechsel — aufgenommen, daß die Güter den Gläubig-

gern keine Sicherheit mehr gewähren und deren Entzüge zur Einlösung der umlaufenden Wechsel nicht ausreichen konnten.

Der Kornett und der Straßenräuber.

(Fortsetzung.)

„Lord O'Brien“, fuhr Darrall fort, „wird Euch nie seine Tochter zur Frau geben, und ohne einen gewissen günstigen Umstand, den ich für Euch herbeiführen kann, werdet Ihr nie im Stande sein, Dianen zu bewegen, daß sie sich von Euch entführen lasse. Ehe drei Monate vergehen, wird Seine Lordschaft in Miß Diana bringen, daß sie die Hand irgend eines vornehmen Freiers annehme. Also muß es jetzt oder niemals geschehen. Seid Ihr nun einverstanden?“

„Was für einen Vorschlag wollt Ihr mir machen?“ fragte Ralph.

„Ich werde Euch zwar ganz freie Hand lassen, den Vorschlag anzunehmen oder abzulehnen, den ich Euch machen will!“ sagte Jack; „allein Ihr müßt mir vor Allen einen Eid leisten, den ich Euch auferlege!“

Ralph war schon halb für diesen Plan gewonnen, doch sagte er: „Ich fürchte nur, Euer Plan wird sich nicht ganz innerhalb der Grenzen der strengen Rechlichkeit halten.“

„Da habt Ihr vollkommen Recht!“ versetzte Jack lächelnd; „er wird dem Gebote: Du sollst nicht stehlen! schnurstracks zuwiderlaufen!“

„Ich fürchte —“ begann Ralph, allein der Stegreiter fiel ihm rasch ins Wort:

„Ihr sollt keinerlei Gefahr oder Mitschuld dabei haben, Sir!“ sagte er. „Ihr werdet einwilligen, wenn Ihr Diana O'Brien heirathen wollt. Sobald Ihr mir schwöret, mich nicht zu verrathen, so werde ich Euch meinen Plan auseinandersetzen.“

„Wohlan denn, ich gelobe Euch unverbrüchliches Stillschweigen!“ sagte Ralph.

„Bei Eurem Ehrenwort als Gentleman?“ fragte der Straßenräuber.

„Bei meinem geheiligten Ehrenwort!“ erwiderte der Kornett.

„Nun, so hört mich denn an!“ sagte Jack. „Wir haben es Beide auf Lord O'Briens Vermögen abgesehen, — Ihr wollt Euch dasselbe sichern, indem Ihr Miß Diana beirathet, während ich mir einen Theil seiner Banknoten zu Gemüthe führen will, indem ich ihn auf der Landstraße anhalte. Zufällig habe ich nämlich in Erfahrung gebracht, daß Se. Lordschaft diesmal eine bedeutende Summe in Banknoten, die in einem gewissen Theile seines Reisewagens versteckt sind, mit nach Irland hinüber nehmen will. Die Summe beläuft sich auf 40,000 Guineen — einen sehr verlockenden Fang. Ich betrachtete dieses Geld schon für so

gut als mein, als ich plötzlich in Erfahrung brachte, daß Ihr die junge Dame einführen wollt! Euer Plan konnte daher möglicherweise den meinigen durchkreuzen, indem er Se. Lordschafft an der Ausführung jener Reise verhinderte, und dies würde mir sehr ungelegen kommen. Ueberdem würde ich mir ein Gewissen daraus machen, dem alten Manne sein Geld abzunchmen, nachdem Ihr ihm die Tochter geraubt hättet. Ferner war ich im Voraus überzeugt, daß Euer Plan Euch nicht gelingen werde, weil Miß Diana sich jedenfalls geweigert hätte, Euch zu begleiten, oder weil, wenn sie dies gethan, ihr Vater sich hierüber empört und nie eingewilligt hätte, Eure Heirath anzuerkennen, wodurch sein Vermögen alsdann an Seitenverwandte der Familie fallen würde. Für Euch also war in keiner Weise auf Erfolg zu rechnen; findet Ihr dies jetzt nicht selbst?"

"Ihr möget Recht haben, Jack Dareall; allein wie seid Ihr diesem allem auf die Spur gekommen?"

"Das ist mein Geheimniß," erwiderte der Buschflepper. "Und nun erfahrt denn meinen Plan. Morgen müßt Ihr mit mir und meinen Gefährten kommen und Euch ungefähr hundert Schritte von der Stelle, wo ich den Reisewagen Sr. Lordschafft anzubalten gedenke, in den Hinterhalt legen. Ich werde die Banknoten und die junge Dame mit mir nehmen"

"Wie? auch Diana?" fiel ihm der Kornett in die Rede. "Es natürlich; dies gehört ja zum Gelingen der Sache!

Ich werde Miß Diane eine oder zwei (Englische) Meilen weit auf dem Sattelnopfe mitnehmen, und Ihr müßt hinter uns her galoppiren und uns einholen; wir schießen Beide unsere Pistolen in die Luft ab; Ihr müßt die junge Dame befreien und zu ihrem Vater zurückbringen. Hiedurch kommt Ihr in eine ganz andere Stellung gegenüber von der jungen Dame und ihrem Vater; denn statt eines armen Kornetts, eines schmutzen Abenteurers, der mit einer Erbin davon läuft, werdet Ihr dann ihr Befreier sein, ihr Freund, der sein eigenes Leben an ihre Befreiung setzt! Und so wahr ich Jack heiße, Se. Lordschafft wird alsdann gar kein Bedenken tragen, Euch Miß Diana's Hand als Belohnung für eine edelmüthige That zu reichen, die Euch nicht viel Mühe gekostet hat!"

(Fortsetzung folgt)

Die Protestanten in Frankreich.

Im „Moniteur“ d. i. in der Regierungszeitung in Paris, ist kürzlich der Nachweis zu geben versucht worden, daß der Kaiserlichen Regierung mit Unrecht Verfolgung der Protestanten zur Last gelegt werde. Dieser Vorwurf war ihr nämlich in mehreren auswärtigen Zeitungen gemacht worden und zwar durch Artikel, die denselben von Frankreich aus zugesandt worden waren. Es steht einer Regierung wohl an, derartige Beschuldigungen in ruhiger Weise und mit Berufung auf redende Thatfachen zurückzuweisen, wenn sie nicht ein würdevolles Schweigen vorzieht; — die Zurückweisung der Französischen Regierung aber läßt einerseits die Ruhe, andererseits die Thatfachen vermischen, welche einem solchen Erlasse die unwiderstehliche Kraft der Wahrheit verleihen. So werden die Beschwerden und Klagen der Protestanten aus politischem Hass hergeleitet und die Bestrebungen derselben nach Befriedigung ihrer Kirchen- und Schulbedürfnisse werden als Agitationen bezeichnet und mit Maßregeln der Strenge bedroht. Sie sollen von Personen ausgehen, „die nach Neuigkeiten gierig sind, die den Lärm und die Hitze des Kampfes lieben und deren übertriebener Eifer den religiösen Lehren die Sucht, Eroberungen zu machen, beilegt.“ Die Regierung gesteht ein, daß sie nachgesuchte Genehmigungen zur Errichtung von Kirchen und Schulen verweigert hat, „weil eine weise und aufgeklärte Regierung noch zuwarten müßte, sobald neue Stiftungen eher die Ausbreitungsgelüste einer bis aufs Aeußerste gehenden Proselytenmacherei (das wird den Protestanten in Frankreich Schuld gegeben!!), als den wirklichen Zustand ruhiger und aufrichtig bekehrter Gemüther aufweisen! Die Pflicht

der Obrigkeit sei nicht, zu den „Agitationen“ noch beizutragen, indem sie blind alle Unternehmungen des Religions-eifers begünstige; — Niemand könne den Staat zwingen, öffentlich neue Gemeinden zu genehmigen, sobald er nicht die Gewisheit habe, „daß es sich um ehrenwerthe und unwiderrüchlich abgemachte Dinge handle!“ — Bezüglich der freien Elementarschulen habe die Regierung das Recht, Einwendungen zu machen und man habe sich denselben bedient, so oft man Grund hatte (?) zu glauben, daß die Gründung einer Schule weniger ein ernstliches Bedürfnis des neuen (?) Cultus, als ein Mittel zur Störung und thätiger Propaganda gegen den Cultus der Mehrzahl der Einwohner in der Gemeinde (d. h. der Katholiken) war. Wenn Einwendungen der Verwaltungs- oder Gerichtsbehörden (die für die Protestanten sprachen) zurückgewiesen worden seien, so sei dies von den souverainen Departementalräthen geschehen. — Diese Zugeständnisse dessen, was die Regierung theils selbst gethan, theils hat geschehen lassen, sind von der Art, daß die Protestanten in Gemeinden, wo sie die Minderzahl bilden und eine eigene Kirche und Schule zu erhalten wünschen, allerdings in einer sehr bedrängten und trostlosen Lage gegenüber einer Regierung sind, welche ihren Wünschen den wahren, innern, religiösen Grund abspricht, sie für den Ausfluß von Proselytenmacherei, ihre Bestrebungen aber für strafwürdige Agitationen und ihre Klage für Ergüsse des politischen Parteihasses erklärt!

Kirchliche Nachrichten.

In der St. Johannis-Gemeinde sind vom 15. bis 20. Febr. c. gestorben: Steuermann Carl Wilh. Lobeck. Fräulein Jacobine Wisogki. Tochter des Töpfermeister Kreuz. Sohn des Arbeitsm. Henselau. Sohn der unverehelichten Kalweit. Tochter des Arbeitsm. Klingbeil. Sohn der Gurkies. — Aufgeboten am 14. Febr.: Fleischermeister Heinrich August Werner, mit Jungfrau Friederike Amalie Schwarzenberg. Bäckermeister Martin Samuel Hanke, mit Jungfrau Amalie Richer. Matrose Heinrich Blank, mit Frau Friederike Henriette Kull. — In der reformirten Gemeinde sind vom 11. bis 18. Febr. gestorben: Wittwe Auguste Berneteit, 83 Jahr alt. — Aufgeboten: Matrose Heinrich Blank mit Frau Frieder. Henr. Kull, geb. Daniel.

(Anserat)

Wiederholt.

Der Gemeindegemeinderath zu St. Johannis wird gebeten, das Nähere über den ganzen Stand der Angelegenheit, weshalb die Versammlung der Gemeindeglieder am 16. Februar c. stattfand, zu veröffentlichen und so der so großen Mehrzahl der Gemeinde die Beiruhigung zu gewähren, daß der in der Versammlung am 16. Febr. — welche leider nur von ca. 60 Personen besucht war — gefaßte Beschluß durchaus dringend nothwendig war.

Einige Gemeindeglieder.

(Anserat) Da die sehr mangelhaften Leistungen des schon abgereiteten Herrn Neß nebst Frau unsere Sehnsucht nach einem guten patriotischen Genusse nicht befriedigt haben, so haben die gleichzeitig anwesenden Schauspieler Lüders und Sohn sich entschlossen, durch einen Vortrag im Saale des Hotel de Russie uns zu entschädigen. Wir wollen und dürfen, nach uns vorliegenden öffentlichen Zeugnissen zu schließen, jedenfalls von diesen Herren einen wirklichen Kunstgenuss erhoffen, um so mehr, als dieselben von uns lieb gewordenen Kräften unterstützt werden.

Anzeigen.

(Entbindungs-Anzeige.) Die heute früh erfolgte glückliche Entbindung seiner lieben Frau von einem munteren Jungen beehrt sich Freunden und Bekannten, statt jeder besondern Meldung, hiemit bößlichst anzuzeigen.

Memel, den 23. Februar 1858.

P. D. Möller.

Verloren.

Gestern Nachmittag ist eine Bijam-Belz-Stola, von beiden Seiten mit Pelzwerk, auf der Eis-Bahn nach Grünthal verloren gegangen. Der Finder erhält nach Ablieferung derselben in der Buchdruckerei des Dampfboots einen Thaler Fundgeld.

(Verlobungs-Anzeige.) Als Verlobte empfehlen sich allen Verwandten und Freunden:

Emma Becholdt,
Julius Herpel.

Memel, den 21. Februar 1858.

(Todes-Anzeige.) Nach langen schweren Leiden entschlief heute Morgen 3 1/2 Uhr zu einem bessern Leben mein lieber Mann und unser gute Vater, der Maschinenbauer Thomas Tillott, in seinem 47. Lebensjahre. Diesen für uns so schmerzlichen Verlust zeige ich zugleich im Namen meiner beiden unmündigen Kinder allen theilnehmenden Verwandten und Bekannten hiemit tiefbetrübt an.

Memel, den 23. Februar 1858.

Florentine Tillott, geb. Baacke.

Gewerbe-Ausstellung in Danzig.

Der Danziger Allgemeine Gewerbeverein beabsichtigt, zur Förderung des gewerblichen Fortschritts in der Provinz Preußen, im Monate August dieses Jahres auf die Dauer einiger Wochen in Danzig eine öffentliche Ausstellung von solchen Rohprodukten und Erzeugnissen der gewerblichen und landwirthschaftlichen Industrie zu veranstalten, welche in der genannten Provinz gewonnen oder gefertigt und beziehungsweise im Verhältniß zum Preise gut gearbeitet sind. Ausgeschlossen von der Ausstellung bleiben: Gemälde, alle leicht dem Verderben oder der Gähmung ausgesetzte und alle selbstzündliche Gegenstände.

Das unterzeichnete Comité sorgt für die Beschaffung eines geeigneten Ausstellungs-Locales und bestreitet die Kosten der Einrichtung desselben; es übernimmt für eigene Rechnung das sorgfältige Auspacken, die zweckdienliche Aufstellung und die Beaufsichtigung der ihm anvertrauten Gegenstände, deren Versicherung gegen Feuersgefahr während der Dauer der Ausstellung, sowie das Verpacken behufs der Rücksendung. — Die Kosten des Transports für die von auswärts kommenden Fabrikate, soweit derselbe per Eisenbahn oder zu Wasser geschieht, übernimmt das Comité unter den im Programm näher zu bestimmenden Bedingungen. Der im Monat August hier stattfindende Dominiksmarkt bietet Gelegenheit zum Verkaufe der ausgestellten Fabrikate. —

Indem die Unterzeichneten dies mit dem Wunsche zur öffentlichen Kenntniß bringen, daß die Ausstellung eine rege Theilnahme finden möge, fordern sie die Gewerbetreibenden der Provinz Preußen hiemit auf, sich an der Ausstellung zahlreich zu betheiligen und ihre vorläufigen Anmeldungen darüber, ob sie die Ausstellung zu besuchen bereit sind, schleunigst, **spätestens aber bis zum 15 März d. J.** an den mitunterzeichneten C. Herrmann (Jopengasse 4.) einzureichen.

Nach Ablauf dieses Termins werden die definitiven Beschlüsse darüber, ob und in welcher Weise die Ausstellung stattfinden soll, gefaßt und den Gewerbetreibenden, welche ihre Meldungen uns haben zugeben lassen, die näheren Bedingungen mitgetheilt, auch das Programm veröffentlicht werden.

Danzig, den 16. Februar 1858.

Das Comité des Danziger Allgemeinen Gewerbevereins f. d. Gewerbeausstellung.
v. Clausewitz, A. Licht, Krause,
Polizei-Präsident, Stadtbaurath, Regierungssecretar.
Berndt, C. Herrmann,
Baumeister. Bronceur.

Ich warne hiemit Jeden, auf meinen Namen Etwas zu borgen, mag es sein, wer es will, indem ich für keine Zahlung aufkomme.
L. Koger.



Donnerstag, den 23. Februar, Abends 7 Uhr,

im **Hôtel de Russie,**
Musik-Uebung.

Der Musik-Verein.

Samstag, den 28. Februar c., präcise 7 Uhr Abends, führe ich mit gütiger Unterstützung meines Gesangsvereins im **ODEUM** die

„**Zauberflöte**“ von A. Mozart auf. — Billets a 10 Sgr. sind bei den Herren Litty, Seiffert und Büsch zu haben. — Saal und Restauration sind mehrere Tage vorher geheizt.

H. Edel.

Freitag, den 26.: präcise 7 1/2 Uhr, **General-Prob**e zur „Zauberflöte“ im Odeum.

H. Edel.

Während der Fastenzeit findet in der St. Johannis-Kirche jeden **Donnerstag**, Abends 6 Uhr, eine **Passions-Andacht** statt.
Der Gemeinde-Kirchenrath zu St. Johannis.

Donnerstag, den 23. Februar c., Vormitt. 10 Uhr, sollen im von Herrn Adler früher benutzten Laden, im Seitengebäude des Herrn S. Seelig,

1 Partie Segelgarn, ca. 300 Pfd. Cabeljau, 200 Pfd. Stockfisch, 10 Cr. Thean, 100 Brode Melis, 300 Pfd. Farin, 7 Cr. Syrup, 10 Kisten Traubrosinen, 5 Kisten Citronen, 10 Mille Cigarren verschiedener Sorten, in getheilten Posten an die Meistbietenden gegen baare Zahlung in Courant durch mich verkauft werden, wozu Kauflustige ergebenst einlade.

J. R. Freundt, Mäkler.

Freitag, den 26. Februar c., Vormitt. 11 Uhr, sollen auf dem Schmied Youngschen, früher Meyerschen Plage, neben dem Magistratsgebäude, Eingang von der Dangeseite, eine daselbst lagernde Partie Steinkohlen, bestehend in

ca. 400 Tonnen gut brennenden großen Steinkohlen,
ca. 150 Tonnen gut brennenden kleinen Steinkohlen

in getheilten Posten, Behufs Räumung des Platzes, in öffentlicher Auction an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung in Preuß. Courant durch mich verkauft werden, wozu Kauflustige hiedurch ergebenst eingeladen werden.

E. H. Thiernig, Mäkler.

Töpferstraße, im Hintergebäude des Herrn Lorenz, sollen **am 25. d. M.,** Nachmittags 3 Uhr, mehrere Möbel und Küchengeräthe aus freier Hand per Auction verkauft werden, wozu Kaufliebhaber ergebenst eingeladen werden.

Freitag, den 26. d. M., Nachm. 3 Uhr, soll 1 Wäscheschaff, 1 Kleiderschaff, 1 Waschtisch, 1 Stubenuhr, 1 Sopha und mehrere Wirtschaftsgeräthe bei der Wittwe Kleinig, gegenüber dem Feuerwachtgebäude, an die Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung durch mich verkauft werden.
Willert, Kreisgerichts-Executor.

Aechte Lüb. Mettwürste,

von bester Qualität, im Gewichte von 1 bis 2 Pfund Schwere, empfiehlt billigt

W. L. Fahrenholtz.

Gute Aachener Nähadeln,

in Päckchen zu 25 Stück sortirt von No. 2. bis 10, a 8 Pf. offerirt
Ferdinand Weiss.

Vorzüglich gutkochende Natanger
graue und weiße Erbsen,

so wie sehr schöne

Saat-Erbsen

offerirt Scheffelweise

Robert Werner.

Ein Detant und mehrere Seekarten sind
 billig zum Verkauf. — Bei wem? sagt die
 Buchdruckerei des Dampfsboots.

Beste geräucherte Moskauer Rauchwurst
 und Manna-Grüze, erste diesjährige Sendung, empfiehlt
 billigt. **R. de la Chaux.**

Schweizer, Graudener & Elbinger Käse,
 wie auch picante kleine Zwerge offeriren
Ed. Kleist & Co.

Schlittschuhe

mit und ohne Lederzeug sollen zu billigen Preisen geräumt
 werden. **Ferdinand Weiss.**

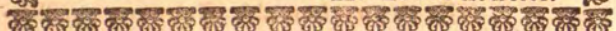
Auch in diesem Jahre werden Verzeichnisse der **Pro-
 vinzial-Baumschule zu Althof-Magnit**, sowohl
 auf Bäume, Fierzsträucher, Georginen etc., sowie Saamen-
 Verzeichnisse der renommitesten Erfurter Sämereien- und
 Pflanzen-Handlung verabsfolgt, und Bestellungen angenom-
 men bei **T. H. Götz**, Mühlen-Damm No. 798.



Ballgarnituren

in Blumen, Band, Federn und Chenille empfiehlt
 zu den billigsten Preisen

E. Issermann.



Ballblumen, Nussätze

und Haargarnituren empfehle ich zu sehr billigen Preisen,
 sowie den Rest meiner Winterhüte, bestehend in Seide,
 Sammet, Filz und Fesbel, verkaufe ich von heute ab mit
 und unterm Kostenpreise. **A. Tarrey.**

NB. Stroh-, Kosshaar- und Borduren-Hüte werden zum
 Waschen und Umformen jederzeit angenommen.

Alle Sorten feinstes

Bubainer und Stettiner Mehl

offerire aus meinem **Speicher** Saß- und auch Scheffel-
 weise, aus meiner **Niederlage** Börsestraße No. 311,
 neben Herrn Kehl, in jeder beliebigen Quantität zu den
 billigsten Preisen, um gütige Abnahme bittend.

Robert Werner.

Gestrichte woll. Damenstrümpfe,

Herrnsocken und Handschuhe in allen Größen offerirt

Ferdinand Weiss.

Wechsel- und Species-Course.

Memel, den 23. Februar 1858.

Königsberg, 22. Februar.

Berlin, 20 Februar.

	Verk.	Kauf.		Verk.	Kauf.		Verk.	Kauf.
London, 3 Monate	1 L. Sterl.	199 ³ / ₄		1 L. Sterl.	198 ³ / ₄	1 L. Sterl.	6. 19 ¹ / ₂ Gr.	
Amsterdam, 71 Tage	fl 6			fl 6	101 ¹¹ / ₁₂	fl 250	142 ¹ / ₂ Sid.	
Hamburg, 9 Wochen	Mk. 3			Mk. 3	45 ¹ / ₁₂	Mk. 300	151 bz.	
Berlin, 2 Monate	Rthlr. 100			Rthlr. 100	99 ¹ / ₃			
Ducaten (1828—41)								
" (1814—27)								
Silber-Rubel: neue					30 ⁵ / ₆			
" alte								
1/2 Imperial								
Memeler Stadt-Obligationen 4 ¹ / ₂ %	Rthlr. 100				30 ¹³ / ₂₆			
					162 ¹ / ₂			

Zum Ball
 empfiehlt die neuesten Aufsätze in Blumen,
 Band und Federn
Johanna Holtzinger.

Ein Sohn ordentlicher Eltern, der Lust hat, das Klemp-
 nerhandwerk zu erlernen, kann sich melden bei

J. Witt. Rosgartenstraße.

Eine Wohnung von drei aneinanderhängenden Stuben
 nebst separater Küche und den nöthigen Bequemlichkeiten ist
 zu vermietthen bei

J. E. Werner.

in der großen Wasser-Strasse, unweit
 der St. Johannis-Kirche.

Eine untere Wohngelegenheit, bestehend aus zwei Stu-
 ben, zwei Alkoven, Küche u. s. w. ist vom 15. Mai zu
 vermietthen und eine obere Wohnung von zwei Zimmern,
 Alkoven, Küche u. s. w. ist vom 1. April zu vermietthen.
 Näheres bei

H. Lemke. hohe Straße.

Zu vermietthen eine untere und eine obere Wohn-
 ung, jede von einer Stube, Kammer, Holzstall und son-
 stigen Bequemlichkeiten, und vom 1. März zu beziehen bei

Wittwe **Gellert,**

Althofstraße No. 831., vor dem Steinhore.

In dem Konkurse über das Vermögen der Hand-
 lungsgesellschaft Lenhko & Reiche zu Memel ist zur Ver-
 handlung und Beschlussfassung über einen Afford Termin

auf den 4. März 1858, Vormittags 10 Uhr,

vor dem unterzeichneten Kommissar im Instruktions-Zim-
 mer anberaumt worden. Die Beteiligten werden hiervon
 mit dem Bemerkten in Kenntniß gesetzt, daß alle festgestellten
 oder vorläufig zugelassenen Forderungen der Konkursgläu-
 biger, soweit für dieselben weder ein Vorrecht, noch ein Hy-
 pothekenrecht, Pfandrecht oder anderes Absonderungsrecht
 in Anspruch genommen wird, zur Theilnahme an der Be-
 schlussfassung über den Afford berechtigen.

Memel, den 18. Februar 1858.

Königl. Kreisgericht.

Der Kommissar des Konkurses, Fischer.

Die auf 101 Thlr. 12 Sgr. veranschlagte Neuans-
 schaffung und resp. Reparatur der Utensilien des hiesigen
 Kreislazareths pro 1858 soll dem Mindestfordernden über-
 lassen werden. Zu diesem Behuf habe ich einen Termin

auf den 8. März c., Vorm. 11 Uhr,

in meinem Bureau angesetzt und lade Unternehmungslustige
 dazu mit dem Bemerkten ein, daß um 12 Uhr Mittags der
 Termin geschlossen und auf Nachgebote keine Rücksicht ge-
 nommen werden wird.

Memel, den 20. Februar 1858.

Der Königl. Landrath.

Schiffsnachrichten.

Magellan	Baote	6/2 Genua, 8/2 Livorno.
Friederike	Pfaff	10/2 Newcastle, 17/2 Deal passirt n. Lissabon.
Amazone	Krause	10/11 57 Memel, 7/11 Sund, 16/2 Belfaun.

Mittwoch, den 24. Februar 1858.

(Eingefandt.)

Motto: Bange machen gilt nicht!

Das seit mehreren Jahren so ersehnte Heruntergehen der Preise für die Consumtionen hat seit dem Herbst des vorigen Jahres in unerwarteter bedeutender Weise stattgefunden; zunächst für alle landwirthschaftlichen Produkte und bis jetzt weniger fühlbar in andern Dingen, wie Del, Spiritus und Colonial-Waaren. Der Grund, warum letztere nicht Schritt gehalten haben im Sinken, ist wohl darin zu suchen, daß die Detailisten noch Vorräthe davon zu theueren Preisen eingekauft haben und mit neuen Bestellungen zurückhalten, bis diese zu möglichst hohen Preisen verkauft sind. Durch dies Heruntergehen der Preise sind die vielfach theoretisch klar und überzeugend ausgesprochenen Ansichten widerlegt, wie ihre Höhe in den Vorjahren den Grund darin fände, daß die Nachfrage für lange Zeit hinaus eine das Angebot übersteigende bleibe und die Landwirthschaft mit ihrer Produktion dem gesteigerten Bedürfnis nicht folgen könne. Mit dieser Ansicht erklärte man sich die hohen Preise bei den anscheinend guten Erndten der Jahre 1855 und 1856.

Nachdem diese Ansichten durch das plötzlich so bedeutende Sinken der Preise eine factische Widerlegung gefunden, ist meines Wissens bisher noch keine Theorie aufgetaucht, welche die neue Erscheinung ausdeutend erklärte. Unwiderleglich richtig war wohl der Bordersatz der alten Theorie, daß die Nachfrage das Angebot übersteigen hat. Ist ein Rückschluß erlaubt, so würde jetzt das umgekehrte Verhältnis stattfinden. Worin hat diese Erscheinung ihren Grund? Ginzig und allein in den Geldverhältnissen. Einmal mittelbar, da die Consumenten aus allen Ständen, mit Ausnahme der verhältnismäßigen geringen Anzahl Beamten und Rentner, zu Einkürzungen gezwungen sind, die in ihrer Summe von bedeutendem Einfluß auf den Consum werden. Dann aber auch unmittelbar der auf die Spitze getriebene Unternehmungsgeist in den letzten Jahren hatte die Kaufkraft der Consumenten bedeutend gesteigert und bei der Zunahme von Circulationsmitteln überhaupt, und der Vertiefung dieser bis in die kleinsten Canäle insbesondere, war die Kaufkraft gestiegen. Der innere Zusammenhang aller Waarenpreise mit den Preisen hatte rückwirkend diese erhöht. Die abgelieferte Gelder sammelte alle Circulationsmittel wiederum in den Händen der Capitalisten, die bisher keine Neigung zeigten, sie wieder zu zerstreuen.

Indessen ebenso vorübergehend wie die zu große Vertheilung, ebenso vorübergehend ist die zu große Ansammlung des Capitals und mit größter Wahrscheinlichkeit ist der Culminationspunkt der herrschenden Erscheinung als überstanden anzusehen. Geweckt das Frühjahr eine ausgedehntere Thätigkeit, wird das zurückgekehrte Vertrauen und der Speculationsgeist die Capitalien wieder flüssig machen und die Preise werden sich — regeln.

Es ist damit nicht gesagt, daß dieselben plötzlich bedeutend steigen werden, aber ein Sinken wird wenigstens gewiß nicht mehr stattfinden. — Die Speculation hat es verkümmert, die niedrigen Preise zu Speculationen in der zweiten Hand genügend wahrzunehmen, daher wird sie bei größerem Bedarf und da der Consument außerdem anfängt größere Concurrenz zu machen, höhere Preise bewilligen müssen. Da die Einflüsse nicht so unregelmäßig sein werden, wie das letzte Jahr sie unglücklicherweise brachte, auch die Regelung der Preise sich nach den Erndteausichten richten und diese, Gott sei gedankt gut sind, so wird die Steigerung eine allmähliche bleiben und ist kein bedeutendes in die Höhe gehen der Preise zu erwarten. — Mit der Vermehrung der Circulationsmittel in den Händen der Consumenten wird das Steigen aber ein dauerndes sein, das über eine gute Erndte hinausreicht, bis sich ein der Kreislauf wieder vollendet hat, mögen uns in dem diesmaligen Turnus mit Gottes Hilfe die Extreme fern bleiben, und möge es recht lange währen, ehe überhaupt der Umschlag eintritt. — Wir haben gelehrt, daß es von größter Wichtigkeit für die Staatswirthschaft ist, jedes plötzliche Zurückfließen des Geldes zu verhüten, denn die Arbeiter litten weniger in Folge der Theuerung als in Folge des plötzlichen Stillstandes des Verkehrs. Außerdem haben wir gesehen, daß glücklicherweise die landwirthschaftliche Produktion tapfer Schritt mit der vermehrten Consumtionen hält.

Anzeigen.

Sonntag, den 28. Februar,
Nachmittags 5 Uhr,

General-Versammlung

der Schützengilde. — Zum Vortrag kommen:

Wahl des Deconomen.

Eingaben mehrerer Schützen-Mitglieder.

Genehmigung zum Bau eines massiven Schießhauses.

Der Vorstand der Schützen-Gilde.

Mittwoch, den 24. Februar,
Abends 8 Uhr,
Lieder-Tafel
im Locale des Herrn König.
Probe zur Feier des Stiftungsfestes.
Im Königswäldchen
heute
warmes Abendbrod.

Wohnungs-Veränderung.
Meinen werthen Kunden, wie einem hochgeehrten Publikum hiermit die Anzeige, daß ich meine Wohnung aus der Töpferstraße nach der Wallstraße, bei der Wittve Madame Ziegler, verlegt habe, und bitte, das mir bisher geschenkte Vertrauen auch ferner bewahren zu wollen. Für prompte und reelle Bedienung werde ich stets Sorge tragen.
H. Wickenhagen,
Wall-Strasse No. 416.
NB. Bilder und Spiegel sind stets vorräthig.

Wohnungs-Veränderung.
Einem geehrten Publikum mache ich die ergebene Anzeige, daß ich meine Wohnung aus dem Hause des Schmiedemeister Hande in das Haus des Herrn Eichler, Friedrichsmarkt, gegenüber Kaufm. Herrn Rausch, verlegt habe und bitte, mich mit geneigten Vorstellungen zu beehren.
H. Liedke, Tischlermeister.

Da ich jetzt meine Werkstätte größer eingerichtet habe, ist es mir möglich, jede Bestellung schnell auszuführen. Ich empfehle mich daher mit **Anfertigen von Bandagen, Nasen-, Taschen-, Tischmesser- und Scheeren-Schleifen**, wie überhaupt mit Fertigen jeder **Stahl-Arbeit.**
L. Springer,

Chirurg, Instrumentenmacher, Ribauerstraße,
schrägeüber dem Hotel de Russie.

Den geehrten Interessenten hiermit die ergebene Anzeige, daß die Verloosung der Stubendecke
Donnerstag, den 25. d. M., Nachmitt. 3 Uhr,
in der Wohnung des Herrn Pred. Elsner stattfindet und laden wir sie zur gefälligen Btheiligung freundlichst ein. Einige wenige Loose a 10 Sgr. sind noch bei Frau D. Sudermann zu haben.
Der Verein für Armen- und Krankenpflege.

Zu den letzten
Bällen
verkaufe ich meinen großen Vorrath von **Ball-Gegenständen** zu bedeutend herabgesetzten Preisen.
J. Perlbach, Marktstraße No. 157.

Strickgarne
empfehlen zu den billigsten Preisen
W. Fischer & Baumgardt.

Freymuth & Co.
empfehlen ihr assortirtes Lager von **Leinen-Waaren, Double-Stoffen, Tuch-, Lama- und Camlott-Manteln, Mantillen, Jopen, Gummi- und Filzschuhen** &c. zu äußerst billigen Preisen und bitten um recht zahlreichen Besuch.

Tapeten und Borduren,
die neu sten und geschmackvollsten Dessins, zu bedeutend ermäßigten Preisen in großer Auswahl empfiehlt bestens
Ferd. Hanewald.

Engl. Fahrpeitschen & Reitstöcke
empfehlen
W. Fischer & Baumgardt.

Weiß-Stickereien
Die vorzüglichsten Weißstickereien, sowie **Vorzeichnungen** in Null, Battist und Piqué habe erhalten und empfehle.
Benjamin Kundt.

Grosse Newcastleer Steinkohlen,
ohne Grus, die beste Sorte zur Dienheizung, offeriren mit und ohne Anfuhr
R. Ranisch Schwedersky & Co.

Ein guter Bauplatz ist unweit des Wittwenstifts in Bitte zu verkaufen. — Näheres in der Buchdruckerei des Dampfboots.

Der Consul Hertzslettsche Holzplatz an der Contre-Escarpe ist zu verkaufen oder zu vermieten. Das Nähere im Comtoir bei
Adolph Carous.

Sterbekassen = Angelegenheit.
Schuhmacher Walhauer ist aus der Sterbekasse gestrichen und wird des schuldigen Vorschusses halber nach der Strenge der Gesetze behandelt werden.
Memel, den 21. Februar 1858.

Das Directorium.
Müller.

In der Nacht vom 19. zum 20. d. ist in der Alexanderstraße eine unter der Rinne stehende ovale, mit eisernen Bänden beschlagene, große Waschwanne gestohlen. Wer den Thäter oder das Nähere darüber angeben kann, erhält eine angemessene Belohnung; von wem? sagt die Buchdruckerei des Dampfboots.


800 Thlr. werden auf eine gut bebaute Besingung von 4 Hufen zur ersten Hypothek gesucht durch das Geschäfts- und Commissions-Bureau von **G. Albat.**

 Ein starkes gesundes Arbeitspferd, von mittlerer Größe, wird zu kaufen gesucht. Von wem? sagt die Buchdruckerei des Dampfboots.

Ein tüchtiger Vorarbeiter, der zugleich Schirrarbeit versteht, findet im Gute **Budfargen** von sogleich ein Unterkommen.

Eine Wohnung von 4 Stuben mit den nothigen Bequemlichkeiten, womöglich Pferde stall, wird von einer kleinen Familie vom 15. April c. zu mietzen **gesucht.** Das Nähere in der Buchdruckerei des Dampfboots.

Ein junger Mensch, welcher Deutsch, Polnisch und Russisch spricht, sucht ein Unterkommen. Das Nähere in der Buchdruckerei des Dampfboots.

 Ein halbes Häuschen nebst allen Bequemlichkeiten ist von gleich zu vermietzen Stadthell Bitte, Schwanenstr. No. 271., bei Wittwe **Bialke.**

Eine bis jetzt zur Restauration benutzte Wohnung von zwei Zimmern im Souterrain, welche sich auch zu jedem andern Geschäft eignet, so wie eine freundliche Wohnung von zwei Zimmern und allem nöthigen Zubehör im dritten Stock sind in meinem Hause Friedrich-Wilhelm-Straße vom 1. April miethefrei. Das Nähere bei
L. Schlafhorst, Schwanenstraße.

Eine Wohnung in der Belle-Etage von 4—6 Stuben, Küche, Speisekammer, Holzstall, Keller und Bodenraum ist vom 1. Mai beziehbar.

Ein Ladenlocal nebst Wohnung, Küche, Holzstall, sowie ein Geschäftskeller sind von sogleich zu vermietzen bei
C. Streichert, Marktstr. No. 9.

Meine Wohnung in der Marktstraße, Bell-Etage, bestehend aus vier aneinanderhängenden Zimmern nebst Küche, Keller, Holzstall, Bodenkammer &c., bin ich Willens zu vermietzen.
Adolf Schwedersky.

Eine Wohnung von 2 Stuben und Kammern, Küche, Holzstall ist von sofort, — und eine Wohnung von 2 Stuben, Kammer, Küche und Holzstall vom 1. April ab zu vermietzen bei
H. Böhm, Schmiedemstr., große Wasserstr.

Zwei freundliche zusammenhängende möblirte Zimmer sind an einzelne Herren sofort zu vermietzen bei
H. Gätz, Mühlendamm.

Am 26. d. M., Nachmitt. 2 Uhr, sollen mehrere zur Kaufmann M. G. Miksch'schen Concur's-Masse gehörigen Gegenstände, als: Betten, Schränke, Stühle, Tische, Spiegel, 1 Sopha, 1 Uhr, Bilder, 1 Hobel und 1 Schneidebank, 1 kompletter Schlitten u. dgl. m. in der Wohnung des Gemeinschuldners neben dem Friedrichsmarkt hieselbst durch unsern Commissarius gegen gleich baare Bezahlung meistbietend verkauft werden.

Memel, den 8. Februar 1858.

Königliches Kreisgericht. Erste Abtheilung.

Die Armen-Unterstützungen für den nächsten Monat werden schon **Sonnabend, den 27. Februar c.,** von Morgens 8 Uhr, im Stadthause ausgezahlt, wovon die betreffenden Empfänger in Kenntniß gesetzt werden.

Memel, den 18. Februar 1858.

Der Magistrat.

Sieben Schlüssel an einer Schnur sind heute Morgen in der Gartenstraße gefunden und können im Polizei-Bureau II. recognoscirt werden.

Memel, den 19. Februar 1858.

Magistrat.

26 Sgr. 8 Pf. sind auf einem Steine vor der höhern Bürgerschule gefunden und hier eingeliefert.

Memel, den 20. Februar 1858.

Magistrat.

Eine Haargarnirung ist heute in der Libauerstraße gefunden und kann im Polizei-Bureau II. recognoscirt werden.

Memel, den 22. Februar 1858.

Magistrat.